

8. 01. 1982

E

Fototron

EE 4

BB-18

Unsere Aufgaben betreffen die Erzeugnisgruppe "Fotoelektronische Röhren", welche in unserem Betrieb durch Bildaufnahmeröhren und Photovervielfacher vertreten ist. Darüber hinaus werden unsere aus dem Arbeitsgebiet resultierenden speziellen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Strahlungsmesstechnik und Bildauswertung für tangierende Aufgaben anderer Bereiche genutzt.

Im Planjahr bearbeiten wir die Themen

- Qualitätsverbesserung Endikon F 2,5 M 9
- Photovervielfacher mit Trialkalikatode

Fototron

1972

	13
9	5
6	1
	6
4	

1. Verfahrensentwicklung
"Qualitätsverb. Endikon
F 2,5 M 3"
2. Vorbereitung d. Erzeugnis-
entwicklung "Photoverviel-
facher m. Trialkalikatode"

zu 1. V5-Leistungen tw.

zu 2. A4-Leistungen tw.

gemäß ökonomische Zielstellung

-
-
Einhaltung der ökonom. Zielstellung

Minimierung des Einsatzes von
NSW-Importmaterialien

-
-
Einhaltung der ökonomischen Zielstellung

1		-
1	10	2
		1
2		15,0
	0,5	

Qualitätsverbesserung Endikon
F 2,5 M 8

- Optimierung der Schichtherstellungstechnologie auf dem Experimentalpumpstand
- Untersuchungen zum Regelverhalten der Schicht
- Musterbereitstellung zum Einsatz in automatischen Kameras
- Aktualisierung des Literatur- und Patentberichtes
- Optimierung der Schichttechnologie auf dem Experimentalpumpstand
- Zuverlässigkeitsauswertung
- Feinaufgabenstellung für G4-Komplex
- Musterbereitstellung für Röntgenzwecke

09/82

06/82

Schonert

- Schünemann
- Mrose
- Hahn
- Wiegand
- Dr. Schmidt
- Squer
- Kunzmann
- Bernig

- 1.3
- Erprobung der TAM-Aufdampf-einrichtung
 - Nachweis der vakuuntechnischen und mechanischen Eckwerte
 - Nachweis der Funktionssicherheit in Dauerbetrieb
 - Übersicht zur anwendungsbezogenen Messung spezieller Parameter
- 09/82
- 1.4
- Erprobung der TAM-Aufdampf-einrichtung
 - Experimentalechichten
 - Überarbeiteter Standardentwurf
 - Konstruktionsvorschlag für verbessertes Vorsammelsystem
- 12/82
- 2.0 Photovervielfacher Gaedke
- 2.1
- Konzeption zum Aufbau der Meßeinrichtung auf der Basis Spekol 20
 - Erarbeitung der Bedingungen für einen rationellen Pump- u. Formierablauf
 - Erarbeitung der Maßnahmen zur Realisierung der langfristigen Aufgaben aus der GKA "M11FVC520"
 - Bau von Experimentalaustern und Übergabe an den Anwender
- 01/82
- 2.2
- Aufbau und Ergänzung der Meß- u. Prüfeinrichtung auf der Basis Spekol 20
 - Erprobung des technologischen Ablaufs für ein rationelles Pump- und Formierschema
 - Bearbeitung der langfristigen GKA-Aufgaben in Zusammenarbeit mit ETP 2 und RF
 - Erprobung der Experimentalmuster beim Anwender u. Vergleich mit den erarbeiteten eigenen Prüfbedingungen u. -ergebnissen (Pflichtenheftpräzisierung)
- 06/82

Lfd. Nr.	A u f g a b e n	Termin	Verantw.
2.3	<ul style="list-style-type: none"> - TA-Aufgabenstellung für Grund- ausrüstungen, die in K-Thema benötigt werden. - Auswertung weiterer Experimental- muster mit dem Anwender u. Nachweis der Pflichtenheftwerte - Vorbereitung der Material- und Zuarbeitsforderungen für die K-Entwicklung - Einleitung und Durchführung der langfristigen Prüfungen 	09/82	
2.4	<ul style="list-style-type: none"> - Nachweis des Lösungsweges zur Realisierung der Pflichten- heftforderungen für das Erzeug- nis - Nachweis der Lösungswege zur Realisierung der Pflichten- heftforderungen für die Ratio- nalisierungsverfahren - Erarbeitung und Abetimmung des vorläufigen Pflichtenhefte für das folgende K-Thema - Vorbereitung der A4-Verteidigung 	12/82	

Kollektivberatungen/Gewerkschaftsversammlungen	mtl.	Koll.Hämmerling " Bernig
Aktive Teilnahme an den Schulen der sozialistischen Arbeit	lt.Plan	alle Kollegen
Regelmäßige Teilnahme am FDJ-Studienjahr	lt. Plan	Koll.Kunzmann
Studium von deutschsprachigen Fachzeitschriften	lfd.	alle Kollegen m.Hoch- oder Fachschulabschluss
Studium von 2 fremdsprachigen Fachzeitschriften	lfd.	alle Kollegen m. Hochschulabschluss
Wahrnehmung der Schulungen für fachkundige Werktätige	regelm.	Koll.Kunzmann
Teilnahme am Wiederholungslehrgang in GAB	lt.Plan	Koll.Hämmerling " Gaedke " Schonert " Wiegand Kolln.Mrose
Wahrnehmung der Schulungen durch die BCL	lt.Plan	Koll. Bernig " Bardella Kolln.Becker Koll. Schonert
Beteiligung an den Schulen der Qualität/Produktionsberatungen	mtl.	Koll. Hämmerling " Gaedke " Duhre " Dr.Schmidt " Schonert " Wiegand
Teilnahme an den Leiter-schulungen	lt.Plan	Koll. Hämmerling " Gaedke " Dr.Schmidt

- | | | | |
|---|--|------------------|--|
| 1 | Gestaltung von 3 Wandzeitungen | | <u>Koll. Bernig</u>
Koll. Kunzmann
Kolln. Käppel
" Becker
Koll. Gaedke |
| 2 | Entrichtung eines Solidaritätsbeitrages in Höhe von 20 % des FDGB-Beitrages | stl. | alle Kollegen |
| 3 | Beteiligung an Sonderaktionen zur internationalen Solidarität | nach Anforderung | alle Kollegen |
| 4 | Der bewährte Patenschaftsvertrag mit dem Tierparkkollektiv unter Leitung von Prof. Dathe wird fortgesetzt. | lt. Programm | Koll. Schonert
" Hämmerling |
| 5 | Erfüllung der Anforderungen der Zivilverteidigung
<i>Herbung eines weiteren Kollegen</i> | lt. Plan | Koll. Hämmerling
" Krüger
" Dr. Schmidt |
| 6 | Erfüllung der Anforderungen der KdT | lt. Plan | Koll. Gaedke
" Bardella
" Bernig
" Dr. Schmidt
" Wiegand
" Schonert |
| 7 | Betreuung von Schülern und Praktikanten im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung | nach Anforderung | Koll. Gaedke
" Bardella
" Duhre
" Schonert
" Hahn |
| 8 | Teilnahme an den Veranstaltungen des Kultur-, Sport- und Bildungsplanes | lt. Plan | alle Kollegen |

- Arbeitsschutzinstruktionen für Arbeiten an neuen Arbeitsmitteln
- Regelmäßige Durchführung der Arbeits- und Brandschutzbelehrungen unter Einbezug der Nach- und Sonderbelehrungen für Abteilungsfremde, die zeitweilig in der Abteilung arbeiten.
- Gewährleistung des Befähigungsnachweises im Arbeits- und Brandschutz für Ingenieure und Brandschutz Helfer
- Tägliche Arbeitsplatz- und Raumkontrolle bei Arbeits-schluß
- Tägliche Kontrolle der Arbeitsgeräte und -maschinen vor Arbeitsaufnahme und Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Mängelbeseitigung
- Durchführung der Schutzleiterprüfungen
- Wahrnehmung der Schulungen und Übungen der Zivilverteidigung
- Gewährleistung des Geheimnisschutzes in allen zutreffenden Vertraulichkeitsebenen durch Beachtung und Befolgung der Belehrungen
- Gewährleistung der sich aus der Lieferverordnung ergebenden Verpflichtungen

- Teilnahme an einem Vortrag oder einer Ausstellung zur Kenntniserweiterung über die Sowjetunion
- Teilnahme an zentralen DSF-Veranstaltungen entsprechend Einladungen, die durch den Vorstand verteilt werden.
- Durchführung einer Buchbesprechung eines zeitgenössischen Autors durch Kolln. Mrose
- Wahlthema in den Schulen der soz. Arbeit
 - Bevölkerungsstruktur der Sowjetunion - Ausdruck der dynamischen Entwicklung eines sozialistischen Landes
- Regelmäßige Auswertung der sowjetischen Referatezeitschrift sowie von
 - Pribori i tehnika eksperimenta
 - Radiotekhnika i elektronika
 - Tehnika kino i televidenija
- Anwendung der einschlägigen sowjetischen Arbeits- und Neuerermethoden, insbesondere der
 - Sobolew-Methode
 - Bassow-Methode
 - Nina-Naseroowa-Methode
- Patenschaft über die Brigade "Pascal" hinsichtlich der DSF-Arbeit

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Dem Beginn des von uns beendeten Arbeitstages im Jahre 1951 begrüße ich Sie und wünsche Ihnen auch im Namen des Betriebsrates Gesundheit, Heiligkeit und höchster Freude, an den ich den Weltfrieden angeschlossen, der nach langem nicht so gefährdet war wie im vergangenem Jahr. Bemühen Sie sich auch in diesem Jahr um meine Erhaltung.

18

Unser Betrieb hat das Jahr 1951 mit guter Bilanz abgeschlossen. Der Plan des IWP wurde mit 9104,4% erfüllt, was einer Planüberbittung von 3,6 Monatslohn entspricht. Neben anderen Planheiten sind auch die Exportplan und der Plan Wirtschaft und Technik erfüllt worden. In diesem

18

Sobolew-Methode

18

Nina-Nasarowa-Methode

18

guten Jahr übernimmt der Betrieb einen Teil der Aufgaben, auszuführen zu werden und andererseits eine verkürzte Produktion von den Lösungswissen mit 60%. Weitere Arbeiten zur Verbesserung der Leistungsqualität werden in diesem Jahr folgen, da die wir mit ununterbrochenem einem 60% mitarbeiten werden. Diese und weitere Ausdrückungen der Vorbereitung einer Konsumgüterherstellung und -produktion werden wichtige Beiträge zur Vorbereitung des 8. Parteitagess sein. Dazu wird sich ausführlich auf der E-Tagung des Komitees am 14. d. M. zu sprechen sein.

Es immer als Zuhörer an der Seite der Arbeiterjugend der Partei "Bolschewistischer HMFV 520". Nach und nach schobliche Charaktere zu überwinden, um die mit der übermühten Produktion verbundenen Forderungen zu erfüllen. Jeder wird es selbst und verantwortungsvoll an die Arbeit und bewussten Arbeitern wie, dass die gesamte Arbeit unsere ganze Kraft und Zeit erfordert wird.

Erklärung

5.1.1981

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Zum Beginn des vor uns liegenden arbeitsreichen Jahres 1981 begrüße ich Sie und wünsche Ihnen auch im Namen des Bereichsleiters Gesundheit, Schaffenskraft und häuslichen Frieden, in den ich den Weltfrieden einschließe, der seit langem nicht so gefährdet war wie im vergangenen Jahr. Bemühen wir uns auch in diesem Jahr um seine Erhaltung.

Unser Betrieb hat das Jahr 1980 mit guter Bilanz abgeschlossen. Der Plan der IWP wurde mit 101,4% erfüllt, was einer Planüberbietung von 3,6 Arbeitstagen entspricht. Neben anderen Planteilen sind auch der Exportplan und der Plan Wissenschaft und Technik erfüllt worden. In das neue Jahr übernimmt der Betrieb einerseits Schulden aus Lieferrückständen und andererseits eine gesteigerte Produktion von Erzeugnissen mit GG"Q". Weitere Arbeiten zur Erhöhung der Erzeugnisqualität werden in diesem Jahr folgen, an der wir mit mindestens einem GG"Q" teilhaben werden. Diese und weitere Anstrengungen zur Vorbereitung einer Konsumgüterentwicklung und -produktion werden würdige Beiträge zur Vorbereitung des X. Parteitages sein. Davon wird noch ausführlich auf der E-Intensivierungskonferenz am 14.1.81 zu sprechen sein.

In weniger als 30 Minuten entscheidet sich der Überleitungserfolg beim Thema "Photovervielfacher MMFVC520". Noch sind erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um die mit der ökonomischen Zielstellung verbundenen Forderungen zu erfüllen. Gehen wir zielbewusst und verantwortungsvoll an die Arbeit und berücksichtigen wir, dass die gesteckten Ziele unsere ganze Kraft und Zeit erfordern werden.

Körnung

Berlin, den 5. 1. 1981

Leiter des soz. Kollektiv

02 Jan 1981
EE4-6/13x.

Fototron

M. Schmidt

EE 4

Hiermit bestätigen wir die Anmeldung Ihres Kollektivs
zur Filmveranstaltung

"DIE ALTE NEUE WELT"

(Film von Annelie und Andrew Thorndike)

am 15. Januar 1981, um 14.00 Uhr
im Filmtheater UT, Oberschöneweide,
Wilhelminenhofstr. 34

Filmdauer: ca. 90 Minuten.

Wir bitten Sie, die Plätze bis 13.55 Uhr einzunehmen.

Für Ihr Kollektiv sind bis zu ²⁰... Plätze vorgesehen.
Sollten darüber hinaus von Ihnen Gäste eingeladen werden,
bitten wir um Anmeldung unter App.-Nr. 2315.

In Absprache mit der Kommission Agit./Prop. der BGL wird
der Besuch der Veranstaltung als durchgeführte "Schule
der sozialistischen Arbeit" gewertet.

Saalfeld
S a a l f e l d
Stellv. Vors. d. BGL

Brandt
B r a n d t
Sekretär der URANIA-
Mitgliedergruppe WF

Die alte neue Welt zur Intensivierungskonferenz des Fach-
----- und Entwicklung

Vom Steinbeil bis zum Industrieroboter in 90 Minuten -
eine Zusammenfassung des letzten Abschnittes der Entwick-
lung unseres Planeten, die zum Nachdenken über die Fort-
setzung der Menschheitsgeschichte anregen soll.

Dieses Ziel wurde meiner Meinung nach nur teilweise er-
reicht, einmal wegen der oberflächlichen, vereinfachenden
Darstellung, die vielleicht einer Jugendweiheveranstaltung
angemessen wäre, zum anderen ~~der~~ auch wegen der bewußten
Ausklammerung zukunftsentscheidender Fragen, die auch den
Entwicklungsfortschritt der sozialistischen Gesellschaft
begrenzen, wie Ressourcenerschöpfung und Umweltbelastung
durch die Tätigkeit des Menschen.

Zu loben war die gute Organisation der Veranstaltung, die
Disziplin der Teilnehmer und die Möglichkeit, an einigen
Stellen des Films ganz ungewöhnliche und einmalige Aufnahmen
und Darstellungen zu sehen.

Insgesamt eine positive Veranstaltung, wenn man dafür
sorgt, daß die oben angesprochenen Mängel durch Auswertung
im Kollektiv kompensiert werden, was ohne weiteres möglich
ist.

S. L. M.
Dr. Schmidt
Gesprächsleiter

Die erste Voraussetzung unterliegt der Entscheidung der Betriebs-
leitung. Sie sollte unter den einleitend angeführten und den
folgenden Gesichtspunkten neu überdacht werden.

Die zweite Voraussetzung ist für Erzeugnisse mit GZ "Q" mindestens
in weiten Teil gesichert. Im zweiten Teil ist sie von der Ent-
scheidung zur ersten Voraussetzung abhängig. Für Erzeugnisse mit
GZ "1" muß sie gesondert nachgewiesen werden.

Diskussionsbeitrag zur Intensivierungskonferenz des Fach-
direktorats Forschung und Entwicklung

Zur Intensivierung der Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse

Der Anstieg der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt verlangt von allen Staaten mit geringem Energie- und Rohstoffaufkommen ein Überdenken und Neuregulieren des Außenhandels. Die erhöhten Ausgaben für den Rohstoffimport müssen durch entsprechende Einnahmen aus Exporten erwirtschaftet werden. In dieser Situation befindet sich unsere Republik, und unser Betrieb muß seinen Anteil zur Steigerung des Exports leisten.

Der Rückgang der Exportmöglichkeit der Schwarz-Weiß-Bildröhren fordert, die Aufmerksamkeit auf andere Exportmöglichkeiten *zu lenken*. Seit einigen Jahren bemühen wir uns verstärkt um eine weltstandsgerechte Qualität unserer Erzeugnisse.

Ab 1982 wird unser Betrieb den Kampf um den Titel "Betrieb der ausgezeichneten Qualität" führen. Diese Aktivitäten müssen sich insgesamt auch in einer Zunahme der Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse auswirken.

Setzt man einen für unsere qualitätsgerechten Erzeugnisse aufnahmefähigen Markt voraus, so wäre ein Erzeugnis dann exportfähig, wenn

- sein Export den Zielen der Volkswirtschaft und des Betriebes nicht widerspricht
- seine technisch-technologische Beherrschung in der Produktion in ausreichender Menge gesichert ist
- die erzielbare Devisenrentabilität DR mindestens der vorgegebenen Exportrentabilität ER entspricht.

Die erste Voraussetzung unterliegt der Entscheidung der Betriebsleitung. Sie sollte unter den einleitend angeführten und den folgenden Gesichtspunkten neu überdacht werden.

Die zweite Voraussetzung ist für Erzeugnisse mit GZ "Q" mindestens im ersten Teil gesichert. Im zweiten Teil ist sie von der Entscheidung zur ersten Voraussetzung abhängig. Für Erzeugnisse mit GZ "1" muß sie gesondert nachgewiesen werden.

Voraussetzung 3 ist erfüllt, wenn das mit einem Export-Richtungskoeffizienten R multiplizierte Verhältnis des Devisenerlöses DE zum Betriebspreis BP die Exportrentabilität ER übersteigt, d. h.

$$DR = R \cdot \frac{DE}{BP} \geq ER$$

Der Export-Richtungskoeffizient und die Exportrentabilität sind staatliche Vorgaben für ein Planjahr. Der Devisenerlös wird erst durch die Exportrealisierung bekannt. Für eine grobe Abschätzung könnte dafür als oberer Grenzwert der Listenpreis eines Äquivalenterzeugnisses eingesetzt werden. Legt man als Richtungskoeffizient und Exportrentabilität für das NSW und 1981 $R = 1,9$ und $ER = 0,522$ zugrunde, so ergeben sich beispielsweise folgende Devisenrentabilitäten bei einem NSW-Export:

- 0,72 für Photovervielfacher M 11 FVS 300
- 1,14 für Photovervielfacher M 11 FVC 520
- 0,77 für UHF-Senderöhre SRL 458

Weiterhin könnten sich für einige Höchstfrequenzröhren akzeptable Devisenrentabilitäten ergeben. Wesentlich für eine Exportstrategie ist auch die Prüfung der Höhe des Gewinns je Erzeugnis, da sie den Betriebspreis und damit die Devisenrentabilität wesentlich beeinflussen kann. Beispielsweise liefert die Gewinnreduzierung beim Photovervielfacher M 11 FVS 300 auf 30 % mit dem so zu korrigierenden Betriebspreis eine Devisenrentabilität von 1,45.

Mit Sicherheit werden sich weitere beachtenswerte Beispiele im Betrieb finden lassen. Sicher sind die Exportaufgaben mit qualitätsgerechten Erzeugnissen der Massenproduktion einfacher erfüllbar. Jedoch sollten wir unsere vorhandenen Kapazitäten auch für den Export optimiert so effektiv wie möglich nutzen.

Hämmerling
Hämmerling
EE 4

Beitrag vorgelesen am 14.1.81

Protokoll der Brigaderversammlung vom 29. 7. 81

anwesend: Kolln. Becker Koll. Squar
 " Krose " Wipand
 " Kuntbach " Hahn
Koll. Hämmerling " Kunsmann
 " Gaedle " Schümann
 " Dubre " Schonart
 " Bardella " Bernig
 " Krüger
 " Dr. Schmidt

1. Koll. Kunsmann wurde in die Brigade aufgenommen
2. Ende des Monats ist ein Besuch in der Staatsoper geplant
3. Am 10. 2. findet eine Brigaderschulung zum Thema "Philosophie" statt.
4. Koll. Hämmerling gab noch einmal die Ergänzungen über Bestätigung des Staatstitels "Kollektiv der revolutionären Arbeit" bekannt.
Weiterhin gab er einen Rückblick auf das Jahr 1980
Abschließend kann festgestellt werden, daß alle Aufgaben durch das Kollektiv gut gelöst wurden.

Bereitschaftserklärung

Die Zivilverteidigung hat die Aufgabe, den Schutz der Bevölkerung, der Volkswirtschaft, der lebensnotwendigen Einrichtungen und der kulturellen Werte vor den Folgen von militärischen Aggressionsmaßnahmen, insbesondere vor den Wirkungen von Massenvernichtungsmitteln, zu organisieren.
Sie hat Maßnahmen durchzuführen, die der Aufrechterhaltung des staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens dienen, sowie sie durch militärische Aggressionsmaßnahmen hervorgerufenen Schäden und Störungen des friedlichen Lebens der Bürger und der sozialistischen Gesellschaft zu beheben oder zu mildern.
Die Zivilverteidigung hat gleichzeitig den Katastrophenschutz zu gewährleisten.

Auszug aus dem Gesetz über die
Zivilverteidigung in der DDR
vom 16.9.1970

Ich erkläre mich bereit, in der Zivilverteidigung mitzuarbeiten und durch meine aktive Teilnahme an der Ausbildung und Schulung, ständig die Einsatzbereitschaft der ZV zu erhöhen.

Datum: . 7.1.81
Unterschrift:

- | | |
|--|---|
| 1. Name: . Krüger | 7. Abt.: . EF4 |
| 2. Vorname: . Manfred | 8. Tel.: . 3279 |
| 3. geb.: . 24.1.36 | 9. Beruf: . Mechaniker |
| 4. Wohnanschrift: . 117-Berlin
Hoernlestr. 39 | 10. Tätigkeit: . Labor. Mechan. |
| Bezirk: | 11. Parteien: |
| 5. priv. Tel.: | 12. Massenanorganisation: DSF |
| 6. Fahrerlaubnis Kl. . 1+4 | |

24. Feb. 1981

EE4-62/13c.

VEB Werk für Fernsehelektronik
im VEB Kombinat Mikroelektronik

Berlin, 26. Januar 1981

Sozialistisches Kollektiv "Fototron" - EE 4
z.Hd. des Leiters Koll. Hämmerling

Anerkennung für die Unterstützung bei der Durchführung der
"Schulen der sozialistischen Arbeit - 1981"

Die Kolleginnen und Kollegen unseres sozialistischen Kollektivs danken dem sozialistischen Kollektiv "Fototron - EE 4" für die im Monat Januar 1981 gegebene Unterstützung bei der Durchführung des Gespräches im Rahmen der "Schulen der sozialistischen Arbeit".

Unsere besondere Anerkennung gilt der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Leistung Ihres Koll. Dr. Schmidt.

Mit seinem außerordentlich informativen Vortrag zum Thema "Farbbildröhren - Farbfernsehen" vermittelte er den Kolleginnen und Kollegen unseres sozialistischen Kollektivs eine umfassende Übersicht über die bisherige und zukünftige Entwicklung auf diesem Gebiet einschließlich der zu lösenden Probleme.

Damit leistete er einen grundlegenden und wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis der von unserem Betrieb in den nächsten Jahren zu lösenden Aufgaben.

Die anschließende lebhafte Diskussion unserer Kolleginnen und Kollegen spiegelte das große Interesse an diesem Thema wider und unterstreicht gleichzeitig die Qualität dieses Vortrages. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß Koll. Dr. Schmidt sämtliche auftretenden Fragen sachkundig, umfassend beantwortete und es verstand, konkrete Verbindungen zur Aufgabenstellung unserer Abteilung bzw. unseres sozialistischen Kollektivs herzustellen.

M. Müller
Müller
Gewerkschafts-
vertrauensfrau

Waldhausen
Waldhausen
Itr. d. soz. Kollektivs
"Datenerfassung"
ETZ 3

Soli - Spende anlässlich der JEP 1981

133,- M





URKUNDE

Dem sozialistischen Kollektiv

F o t o t r o n E E 4

für seine im Jahre 1980 geleistete
gute Arbeit mit dem Brigadetagebuch

Dank und Anerkennung.

Berlin, März 1981



S. Fischer

Agit/Prop.

P. Paulowski

AGL-Vors.

Brigadeversammlung vom 3.3.87

Anwesend: Holl. Baker Holl. Hahn
 " Koppel " Squar
 " Gumbach " Bormag
Holl. Hammerling " Bockella
 " Drehe
 " Dr. Schmidt
 " Schenert
 " Schwaiblmair
 " Weigand

7. Im Rahmen der Frauentagsfeier findet im Haus der Jungen Talente eine Veranstaltung zum Thema "Küche" statt.

Holl. Dr. Schmidt gab noch einmal die Termine für die kommenden Brigadeschulungen bekannt.

Die Verantwortlichen für DSF, FZR und ZV weisen noch einmal auf die im Brigadevertrag eingetragenen Verpflichtungen hin. Durch eine engagierte Werbung sollen diese Verpflichtungen erfüllt werden.

Holl. Hammerling bearbeitete einen Plan über die Aufgaben jeder einzelnen im Brigadeleben.

Der 8. März -

kommt bestimmt und das heißt für die männlichen Mitarbeiter der Abteilung: wie ehren wir diesmal unsere lieben Kolleginnen? Sie sollen ja merken, wir haben für sie etwas mehr übrig, als nur für die 8,- Mark aus dem K. und S. Fonds ein Damen-Kaffeetrinken zu organisieren, ihnen eine kleine Bonboniere oder 3 Taschentücher zu überreichen. Wir wissen, daß es unseren Kolleginnen durchaus recht ist, wenn der Frauentag als Anlaß für ein Zusammensein der gesamten Brigade genutzt wird. „Wie wär's“, so wurde vorgeschlagen, „wenn wir versuchen, eine Sondervorstellung in dem kleinen Theater im Haus der jungen Talente zu bekommen?“ - Für eine geschlossene Veranstaltung im H.d.j.T. müßten wir 40 Personen sein... und schon war die nächste gute Idee da: „Wir überreichen unserer Patentbrigade, dem Kollektiv des Berliner Tierparks, als Frauentagsgeschenk einige Eintrittskarten.“ -

So war es gedacht, so wurde es beschlossen und schließlich konnte es auch so organisiert werden.

Eine kleine Einschränkung gab es: die Veranstaltung fand bereits am 4. 3. statt, gewissermaßen am Vorabend des Frauentages. Wir trafen uns 16⁰⁰ Uhr im Zimmer des

Abteilungsleiters und nahmen - weil es eben ganz ohne
"Praschnik" doch nicht geht - am gedeckten Tisch Platz. Auch
die Festrede fehlte nicht und eine Kollegin konnte eine
kleine Prämie in Empfang nehmen.

Punkt 17⁰⁰ Uhr fuhren dann die Equipagen vom Typ Fr
und Wartburg am Turm vor und namentlich unsere
Kolleginnen waren aufgefordert worden, bitte einzusteigen.
Vor dem Eingang des H.d.j.T. konnte unser Abteilungsst
18 Mitarbeiterinnen des Tierparks herzlich begrüßen.

Für die überwiegende Mehrheit war es der erste Besuch
diesem kleinen Theater, und wie es oft der Fall ist, aller
Neuen wird erst einmal mit etwas Zurückhaltung begegnet.
Doch bald hatten die 7 Akteure, 3 junge Damen und
4 Herren zwischen 20 und 50 mit ihrem musikalisch -
literarischen Programm, "Ein Kapitel Liebe - von Lessing
bis zur Gegenwart" die Herzen der Zuhörer erobert. Mit
fall wurde nicht geheizt!

Viel zu schnell waren die 90 Minuten vorüber. Spontan
wurde beschlossen, schon bald ein zweites Mal dieses
aufzusuchen.

Ja und wenn bei uns so ein Beschluß gefaßt wird, der
wird er auch ausgeführt! Am 15. April waren wir, wieder
zusammen mit Vertretern unserer Patenbrigade, Gäste
im Haus der jungen Talente und wohnten einem
Tscholisky - Abend bei.

D. Bering



DDR · 1136 BERLIN-FRIEDRICHSFELDE · AM TIERPARK 125 · TELEFON 5 2013 01

BN 90 140 537

4.3.81

V/4

6. März 1981

VEB Werk für Fernsehelektronik

Kollektiv "Fototron"

in der Abt. EE 4

1160 Berlin

Postschließfach Nr. 2

Verehrte Freunde!

Anlässlich des bevorstehenden diesjährigen Internationalen Frauentages möchte ich allen in Ihrem Kollektiv tätigen Frauen zugleich im Namen des gesamten Tierpark-Kollektivs sehr herzlich gratulieren und alle guten Wünsche für weitere erfolgreiche Tätigkeit und persönliches Wohlergehen übermitteln.

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. Dathe

Direktor

Begründung des Antrags zur Erteilung des GZ "Ö" für den Photorezeivelfacherstyp M11FVC520 vor dem Inbetriebnahmeanschluß des ASMW

Die hervorragende Qualität des Photorezeivelfacherstyps M11FVC520 gründet sich auf

- große Empfindlichkeit ($S_a = 200 \text{ A/cm} \dots 2000 \text{ A/cm}$)
- großen Spektralbereich der Empfindlichkeit ($\lambda = 180 \text{ nm} \dots 900 \text{ nm}$)
- hohe elektrische Stabilität (bis $100 \mu\text{A}$ Ausgangsstrom)
- spezielle Garantien für den Anwendungszweck im Spektralphotometer Speivord M40/41, darunter erstmals
 - spektrales Empfindlichkeitsverlauf durch Spannungsgrößt-
wertfestlegung bei 345 nm und 875 nm
 - Rauschstromfestlegung
- garantierte Prüfzuverlässigkeit
- garantierte begrenzte Parameteränderung, ausgehend von den Anfangswerten.

Diese Eigenschaften wurden erreicht durch

- ein spezielles Verfahren zur Photokathodenherstellung mit wählbarer spektrales Empfindlichkeitsverteilung (2 Patentanmeldungen)
- die Wahl eines nichtfokussierenden Galvanosteuersystems mit Sb-KCs-Emitter (betr. Verstärkung und elektr. Stabilität)
- ein spezielles komplexes Formierverfahren, das Photoempfindlichkeit und Verstärkung optimiert aufeinander abstimmt

- Einführung eines anwendungsbezogenen Prüfverfahrens, das eine einfache, rationelle, in der Produktion beherrschbare Prüfung der Rausch- und Spektraleigenschaften erlaubt.
 Mit der Entwicklung wurde eine für den Betrieb neue

Photorevielfacher-Generation geschaffen, die die hohen Anforderungen des "Wissenschaftlichen Gerätebaus" (WGB) erfüllt. Erstmals wird die international nicht oder nur unvollkommen ausgedrückte Forderung nach fest begründeten, spektral lokalisierten Eigenschaften fixiert, die für den Fortschritt im WGB den Vorrang vor integrierenden Empfindlichkeitsangaben beansprucht. Die Gesamtheit dieser Anforderungen findet ihren Niederschlag in einer neuartigen, sehr komplexen Verfahrenstechnologie, die mehr als bisher die Konzentration des Bearbeiters auf die einzelnen qualitätsgerechten Verfahrensschritte erfordert.

Das neue Photorevielfacher ist mit dem Photorevielfachertyp 9659 des englischen Fa. EMI austauschbar. Die Photorevielfacher von EMI nehmen hinsichtlich der Anwendung im WGB eine Spitzenstellung auf dem Weltmarkt ein, und im vorliegenden Anwendungsfall wurde der Typ 9659 als reales Bestsergebnis im Weltstimmvergleich ermittelt, dem der Typ M11FVC 520 unter Berücksichtigung der zusätzlich garantierten Eigenschaften nicht nachsteht. Beispielsweise wurde festgestellt, daß - abgesehen von einer undichten Röhre - 3 Röhren des 55 St vom EMI bezogenen Reviefacher den Bedingungen des zuständigen TGL 24 165/05 nicht genügen.

Mit der Deckung des Bedarfs des VEB Carl Zeiss Jena wird diese von entsprechenden NSW-Importen unabhängig, die für 1981 ca. 1,2 Mio VM und für die beiden Folgejahre 1,5 und 2,7 Mio betragen würden.

Die geräte technische Erprobung beim Anwender hat unter Einsatzbedingungen gute, standardgerechte Ergebnisse erbracht.

Festgestellte Mängel in einer Glasfußcharge haben zu Ausfällen bei der Typprüfung geführt und waren Anlaß zur Ursachenermittlung. Nach Wirksamwerden der eingeleiteten Maßnahmen wurden die K5-Ergebnisse hinsichtlich der Ausbeute bestätigt, so daß in diesem Jahr eine Ausbeute von 70% für die Fertigung festgelegt werden konnte. Mit diesem Ergebnis ist die ökonomische Zielstellung erreicht und bestätigt worden.

Weitere Maßnahmen sind in einer GKA festgelegt, die Gegenstand der weiteren WAO-Arbeit im Werkteil Röhren und der FE-Arbeit im folgenden A-Thema "Photoreduzierendes mit Trialkalikatode und rationellem Bearbeitungsverfahren" sind.

Hämmeling

Wettbewerbsbericht I/81

1. Ges. arbeiten

- MMFVC 520

Alle Arbeiten wurden entsprechend dem Maßnahmenplan zur Erreichung des Güterzeichens "Q" durchgeführt, damit bei die Ergänzung des Angebots zum QZ "Q" in Übergabe mit dem Güterzeichenantrag über die TKO an das ASHW. Die K810-Verteidigung sowie die Gutachtertagung am 25.3.81 waren erfolgreich. Das Thema wurde mit gutem Ergebnis verteidigt. Das Photoreziefach MMFVC 520 wurde mit dem QZ "Q" in die Produktion übergeben. Das Leistungsangebot des Kollektivs wurde erfüllt.

30 St Photoreziefach MMFVC 520 sind aus Materialbeständen der Entwicklung zusätzlich zum Plan fertiggestellt worden und mit QZ "Q" am 30.3.81 ins Fertigungslager eingeliefert worden.

- Qualitätsverbesserung Enditekon F2,5M3

Die V1-Verteidigung fand am 25.12.81 statt. Eine Entscheidung über den Erfolg konnte nur unter Ausschluss des ökonomischen Zielstellung getroffen werden. Letztere war nicht termingemäß fertiggestellt worden u. mußte überarbeitet und abgestimmt werden. Vom Leiter der Verteidigung wurde hier eindeutiges Verhalten von Ö3 konstatiert. Die Beratung u. Verteidigung der Fortlegungsresultate fand am 26.3.81 mit positivem Ergebnis statt. Die V1-Leistungen wurden dem Kollektiv als termingemäß erbracht anerkannt. Es wurde ein Vorlageentwurf^{*)}

2. Ges. lernen

Zur Intensivierungskonferenz des Fachdirektorats E wurde der Beitrag der Röhrenentwicklung zum Report zu-

^{*)} zum Stand u. zu den Ergebnissen der Spezialisierungsmaßnahmen für die Typengruppe Enditekon vorgelegt.

zugeschrieben sowie ein Diskussionsbeitrag geleistet. Die
Seminarkonferenz wurde am 20.4.81 im Kollektiv ausgear-
beitet die Überleitung des Photoverfahrens M11FVC520 in die
Produktion wurden die Schulen der Qualität in ZF mein
sicht. Als fachkundiger Erfahrungsträger des Verfahrens entwer-
fung hat Koll. In der großen Anteil an der Schulung und
Einwirkung der Fertigungsstärke.
An der Sicherheitskonferenz des Betriebes nahm 1 Mitarbeiter
teil.

3.1.1.1. Leben

An 6 Kulturveranstaltungen, darunter der Besuch des "A-
men Theaters" anlässlich des internationalen Frauentages
nahmen insgesamt 61 Kollegen teil. Nicht in dieser Liste
enthalten sind die 22 Frauen des Trieparkes Berlin, die
auf Einladung des Kollektivs zum feierlichen Beisam-
sein zur Würdigung des intern. Frauentages gefolgt sind.
An der Rechenschaftslegung der Arbeiterkontrolle der Be-
nahmen 2 Kollegen teil. Die gute Arbeit unseres Kol-
l. Schmidt wurde mit einer Prämie anerkannt.

Vömmeling
EE4

Protokoll der Brigadeversammlung vom 3. 4. 87

Anwesend:	Koll. Becker	Koll. Hahn
	" Inose	" Hammerling
	" Limbach	" Gaudke
	" Köppel	" Duhre
	Koll. Dr. Schmidt	" Bardella
	" Basnij	" Krüger
	" Schönert	
	" Wipand	
	" Squor	
	" Kunsman	
	" Schürmann	

7. Ein Teil der Brigade wird am 4. 4. eine Veranstaltung der "DT" besuchen. In einer Nachmittagsvorstellung steht "Der Drache" auf dem Spielplan

Am 7. 4. findet eine geschlossene Veranstaltung im Haus d. jungen Talente für die Brigade statt. Gegeben wird ein Tischlerabend. Im Rahmen der Patenschaftsarbeit werden auch Angestellte des Turparkers eingeladen

17. 4. Schutzmaskenbelehrung

Koll. Krüger berichtet im Zusammenhang mit dieser Schutzmaskenbelehrung über die Arbeit der ZV

Am 4. 4. 1981 waren einige Brigademitglieder
mit ihren Kindern zur Nachmittagsvorstellung

ins **D** aufgebrochen, um die schon einige

Jahre auf
dem Spielplan
stehende, immer
wieder mit Erfolg
gespielte Märchen-
komödie von
Jenssen: Schwarze



Der Drache zu erleben.

Der Inhalt dieses Stückes sei kurz aus dem
Programmheft entnommen.

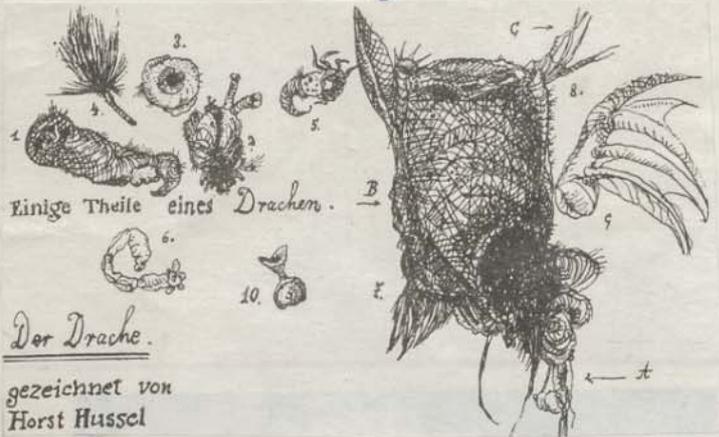
Lancelot, Held ohne Furcht und Tadel, tötet im Duell einen
Drachen, der seit mehr als 400 Jahren eine Stadt tyrannisiert.
Überraschender Widerstand der Einwohner gegen den Befreier
und die ungewöhnliche Liebe des Helden zu einer Jungfrau
krepeln ihn tiefgehend um. Der einst so romantische Held, der
einsame Verteidiger der Schwachen und Unterdrückten, beginnt
die Befreiung des Menschen durch den Menschen selbst zu
organisieren.

Der folgende Satz zeigt, welches internationale
Interesse an dieser
Produktion bestand
und besteht.

Diese Inszenierung, die 1965 Premiere hatte, wurde in der
internationalen Presse als eine Spitzenleistung des europäischen
Theaters gewürdigt und begeisterte das Publikum bei unseren
Gastspielen in Bonn, Paris, Leipzig, Bukarest und Cluj ebenso
wie das in Berlin.

Ruch für uns, aber vor allem Dingen für unsere
Kinder war es ein Erlebnis, dazu trugen besonders
die Ausstattung der Märchenfiguren und

Kostümierung der Reiteure bei:



Beeindruckend ist schon der aus der Werkstatt von Eduard Flocher kommende Drache.

Russ nebenstehenden

Zeichnung ist etw. ähnlich, mit welcher Präzision jedes Detail ausgeführt war.

Ganz große Klasse war Rolf Ludwig als Drache und Horst Drinda als Bürgermeister.

Die Rollen des Landvolk u. der Elsa waren von besetzt durch Edgar Harter und Ursula Stark, die durchaus mit ihrer Leistung neben Eberhard Esche u. Cox Hubbera bestanden konnten. Auch die einzelnen Gefolgsleute des in jeder Situation zu jeder Zeit seine Macht ausübenden Bürgermeisters spielten gekonnt ihre wiederlich unterwürfigen, unterliegenden Rollen.

Wie eigentlich an keiner Inszenierung des DT's, so gab es auch an dieser Komödie nichts auszusagen.



R. Brock

Ein Besuch im Talenttreffpunkt

Klosterstraße (HdJT)

Am 15.4. trafen wir uns mit den Kolleginnen der
Patentbrigade des Berliner Tierparks, um gemeinsam einen
Tuchology-Rund, der von Leuten darstellern gestaltet wurde
zu erleben.

Rechtzeitig konnten wir dann mit vielen jugendlichen Gästen
erwartungsvoll auf die Öffnung der Pforten.

Dabei hatten wir noch Zeit, das 280 Jahre alte Barockgebäude
von außen zu betrachten.

Dieses Bauwerk steht unter Denkmalschutz, bietet im Innern
aber keine Ruhe und Sammlung, im Gegenteil, es herrscht
fröhliches Treiben und viele Menschen gestalten hier sinnvoll
ihre Freizeit.

Etwa 50 Zirkel und Clubs bestehen.
Wir waren Gäste des Literatur- u. Theaterclubs.

Drei Damen und drei Herren fanden sich hier nach ihrer Arbeits-
zeit zusammen, um spritzige, amüsante Gedichte vorzutragen.

Die geistreichen Späße und scharfen Witzworte des Satirikers
Tuchology eignen sich ja vorzüglich für solch einen Vortrag.

So gestalteten die sechs Darsteller mit wenigen Requisiten
ausgestattet ein durchaus anhörensweites Programm.

Man wählte recht bekannte Sachen aus so den

Rundfunkvortrag „Des deutschen Volkes Liederschätze“

das bestimmte Gedicht „Mutterns Hände“, das amüsant
Gedicht „Bin die Berlinerin“ und das bei Tucholsky immer
wieder in Versform variierte Thema „Liebe in
„Konjugation in deutscher Sprache“ und „Ideal und
Wirklichkeit.“

Zugig wurde dieser Abend gestaltet und nur durch ein kl
Püschchen unterbrochen.

Heraldisch spendeten wir Beifall und versprochen bald
wieder Gäste dieses kleinen Ensembles zu sein.

In der allgemeinen Danksagung gab es dann noch für
ein Ehepaar eine Überraschung, die Vortragenden gratulierten
zum Hochzeitsjubiläum, Neuwundert, erstaunt und lachend
nahmen sie diesen Glückwunsch entgegen.



R. Kruse

Unser Aktivist - Kollege Klaus-Peter D u h r e

Am 29. 4. 1981 wurde unser Brigademitglied Klaus-Peter Duhre als Aktivist ausgezeichnet.

Er ist seit Jahren für die Ausarbeitung der Verfahren innerhalb der Entwicklung von Photovervielfachern verantwortlich.

Bereits die Erzeugnisentwicklung M 10 FS 300 und insbesondere M11 FVS300 sowie FS 300 haben in der jetzt langjährigen Produktion die Stabilität der vom Kollegen Duhre entwickelten



vakuum-technologischen Verfahren bewiesen. Die Verfahren für den M 11 FVS 300 und FS 300 sind erstmals am Welthöchststand orientiert. Beide Bauelemente tragen das Gütezeichen "Q". Auch mit der am 25. 3. 1981 verteidigten Leistung, die Überleitung des Photovervielfachertyps M 11 FVC 520 in die Fertigung, mit dem höchsten Gütezeichen der DDR, zeichnet Kollege Duhre für den Komplex Vakuumtechnologie verantwortlich.

Der große persönliche Einsatz des Koll. Duhre bei der Entwicklung der vakuum-technologischen Verfahren für den neuen Photovervielfacher und bei der Vorbereitung der Produktion hat nicht nur die Qualität des Erzeugnisses entscheidend geprägt, sondern darüber hinaus die Grundlage für eine hohe Produktionsausbeute und damit zur Erfüllung der ökonomischen Zielstellung gelegt.

guede

VEB Werk für Fernsehelektronik
im VEB Kombinat Mikroelektronik

EE, den 22. 4. 1981

Aus Anlaß der erfolgreichen Überleitung des Photovervielfachers M 11 FVC 520 mit Gütezeichen "Q" laden wir Sie in Anerkennung Ihres Beitrages zu einem Beisammensein mit Abendessen ein.

Kollegin/Kollege

Einladung

Aus Anlaß der erfolgreichen Überleitung des Photovervielfachers M 11 FVC 520 mit Gütezeichen "Q" laden wir Sie in Anerkennung Ihres Beitrages zu einem Beisammensein mit Abendessen ein.

Wir bitten Sie dazu am 29. April 1981 um 18.00 Uhr in das Restaurant

OFFENBACH-STUBEN
Stubbenkammer Straße 8
S-Bahnhof: Prenzlauer Allee

M. Richter
Dr. M. Richter
Bereichsleiter EE

Erwartungsvoll trafen wir Sie in den "Offenbach-Stuben", ein kleines, gemütliches Restaurant, in dem sich angenehme Feiern abspielen. Die Wände sind mit Bildern von Musikinstrumenten geschmückt, deren Namen nicht immer leicht zu erraten sind. Das Menü war gut zusammengestellt und sehr reichhaltig. Eine dezente Kerzenbeleuchtung verleiht dem Ambiente eine angenehme Atmosphäre. Unser Direktor für Forschung und Technologie hat sich nicht verheimlicht - trotz seiner Besetzung mit - Sie haben mit uns zu verbringen. Es wurde viel erzählt, die besten Gedanken und Erinnerungen ausgetauscht. Zusammen erhöhte sich die Stimmung mit dem Füllungsgrad der Mägen und vor allem nachdem die ersten Sektorkorken knallten. Ein Höhepunkt war die Auszeichnung unseres bewährten Kollegen K.-P. Duhre als Aktivist der Sozialistischen Arbeit für seine besonderen Verdienste während der Überleitung des Photovervielfachers M 11 FVC 520 in die Produktion. Alles in allem war es ein schöner Abend, an dem sich die Kollegen menschlich näher kamen und von der Arbeit wenig gesprochen wurde.

Gedanke

EIN GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN in den "OFFENBACH-STUBEN"

Aus Anlaß der erfolgreichen Überleitung des Photovervielfachers M 11 FVC 520 mit dem Gütezeichen "Q" fand als Anerkennung ein gemütliches Beisammensein mit Abendessen statt.



Erwartungsvoll trafen wir uns am 29. 4. 81 in den "Offenbach-Stuben", ein kleines aber ansprechendes Lokal, in dem sich angenehm feiern läßt.

Die Wände sind mit alten aber gut erhaltenen Musikinstrumenten geschmückt, deren Namen nicht immer leicht zu erraten sind.

Das Menü war gut zusammengestellt und sehr reichlich. Eine dezente Kerzenbeleuchtung umrahmte die festliche Runde. Unser

Direktor für Forschung und Technologie ließ es sich nicht nehmen - trotz seiner bemessenen Zeit - den Abend mit uns zu verbringen. Es wurde viel erzählt, Erlebnisse zum besten gegeben und Erinnerungen ausgetauscht. Zusehens erhöhte sich die Stimmung mit dem Füllungsgrad der Mägen und vor allem nachdem die ersten Sektkorken knallten.

Ein Höhepunkt war die Auszeichnung unseres bewährten Kollegen K.-P. Duhre als Aktivist der Sozialistischen Arbeit für seine besonderen Verdienste während der Überleitung des Photovervielfachers M 11 FVC 520 in die Produktion.

Alles in allem war es ein schöner Abend, an dem sich die Kollegen menschlich näher kamen und von der Arbeit wenig gesprochen wurde.

Gardner

ZUM X. PARTEITAG

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED hatte unser Kollektiv versprochen:

"Das Sozialistische Kollektiv Fototron verpflichtet sich, die physikalisch-technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der wissenschaftliche Gerätebau der DDR mit Photovervielfachern eigener Produktion versorgt wird, die dem Weltspitzenstand entsprechen."

Im Monat der Abhaltung des X. Parteitages könnte man uns fragen - erinnerte sich jemand an dieses Versprechen - wie wir es gehalten haben. Ohne auf die vielen kleinen und größeren Schwierigkeiten in der Durchführung unserer Arbeit einzugehen - über diese wurde an dieser Stelle oft berichtet - können wir mit Stolz auf die inzwischen mit dem höchsten Gütezeichen der DDR in die Produktion übergeleiteten Erzeugnistypen M 11 FVS 300, FS 300 und M 11 FVC 520 hinweisen. Letzteres Erzeugnis erhielt am 25. 9. 1981 das Güteprädikat "Q". Überschlägt man die Einsparungen an NSW-Importmitteln für die ursprünglich zum Einsatz vorgesehenen NSW-Erzeugnisse, so erhält man im Durchschnitt die stattliche Summe von 2,4 Mio VM pro Jahr. Dieses Ergebnis weist unser Versprechen als inhaltsreich und mit zunehmender Bedeutung für unsere Volkswirtschaft aus. Die Produktion des neuen Photovervielfachers beginnt lt. Plan am 1. 4. 1981. Tatsächlich hat die Produktion bereits mit der Musterfertigung begonnen und ist kontinuierlich weitergeführt worden. Auch unser Kollektiv hat zu Ehren des X. Parteitages mit einer zusätzlichen Warenproduktion von ca. 120 TM dazu beigetragen, daß der Bedarf des wissenschaftlichen Gerätebaus der DDR gedeckt wird.

Daß dies nicht die letzte Aktivität im Sinne unseres weitergeltenden Versprechens war, beweist die zügige Inangriffnahme der neuen Aufgabenstellung zur Entwicklung eines neuen Erzeugnisses, für welches es international kein vergleichbares Äquivalent gibt.

Ag. u/ Prop.

Kämmeling



URKUNDE

Das sozialistische Kollektiv

F o t o t r o n E E 4

belegte im Wandzeitungswettbewerb
der AGO Forschung und Technologie
zur Auswertung des X. Parteitages,
zum 1. Mai und zum 8. Mai den

1. P l a t z



S. Bieder

Agit/Prop.

Dr. Rudolf

AGL - Vors.

Brigadeversammlung vom 5. 5. 81

anwesend: Kolln. Häppel	Koll. Spurr
" Bader	" Schürmann
" Limbach	" Wügannd
" Krose	" Schonerb
Koll. Hammerling	" Boring
" Gaoelke	" Kuremann
" Bandella	Praktanten:
" Dubre	Kammeyer
" Dr. Schmidt	Marguardt
" Krüger	

1. Koll. Hammerling befristet wünschte die Festkehr der Wandrichtung zum X. Posten zum 7. Platz im E-Bereich.
2. Am 14. 5. wird ein Teil der Brigade an einer Buchbesprechung der Schriftstellerin Waltraute Petrie teilnehmen.
- In diesem Monat sind zwei Brigadefahrten geplant. Eine Gruppe wird zum Schloss Pullnitz fahren, während die andere Gruppe von Wernigerode aus eine Harzwanderung durchführt.
- Koll. Boring berichtete über den Stand der ~~der~~ Solidaritätbeiträge.

DRESDEN - PILLNITZ

Ziel unseres Brigadeausflugs am 23. Mai 1981

Erwartungsvoll fuhren wir mit dem D 75 am 23. Mai 1981 nach Dresden. Der erste Eindruck bei unserer Ankunft in Dresden war niederschmetternd - grauer Himmel und starker Regen. In der ersten Etappe wollten wir dem "Weißen Hirsch" unseren Besuch abtatten und vom Luisenhof, dem Balkon Dresdens, einen Blick oder zwei auf die Stadt werfen, um uns dann von der Standseilbahn, einem technischen Meisterwerk (Inbetriebnahme 29. 9. 1895, Länge 544 m, Höhenunterschied 95 m, Geschwindigkeit 2,5 m/s, Fahrzeit 4,5 min, Zugseillänge 603 m - Lebensdauer 3 Jahre) wieder nach unten (Blaues Wunder, Dresden Loschwitz) befördern zu lassen. Trotz des schlechten Wetters wurde das Vorhaben auch ausgeführt, nur etwas schneller und weniger intensiv als eingeplant.



sich das Feld immer weiter auseinander. Aber trotzdem haben alle das "Sängerheim" erreicht und wurden durch das gute Mittagessen entschädigt.

Vom Körnerplatz in Dresden Loschwitz führte uns die "4" nach Pillnitz, auch hier Regen und verhangener Himmel.

Der Eilmarsch durch den Park nach Söbrigen, wo Mittagessen bestellt war, konnte wegen des schlechten Wetters und teilweise strapaziösen Weges nicht von allen Beteiligten in der gleichen Zeit bewältigt werden und so zog



Die nächste Etappe sah die Besichtigung der Gedenkstätte Carl Maria von Weber in Hosterwitz vor. Durch die Rückfahrt mit dem Bus bis Pillnitz konnte der vorher vereinbarte Termin eingehalten werden.



Die Führung und anschauliche Erklärung der Frau Zschesche durch Webers Sommerhaus (Hier entstanden Teile zu seiner Oper "Der Freischütz")

waren sehr beeindruckend.



EINTRITTSKARTE
FÜR DEN EINMALIGEN BESUCH DER
GEDENKSTÄTTE
CARL MARIA VON WEBER

Erwachsene —,50 M
Rat des Stadtbez. Ost der Stadt Dresden / Abt. Kultur



Beim Spaziergang zum Schloßpark Pillnitz, wo je nach Interesse Berg-, Wasserpalais oder Parkanlagen besichtigt werden konnten, (und Strümpfe getrocknet) zeigte sich endlich die Sonne.

Die letzte Etappe war der Besuch im Café Hausberg. Nach einem gemütlichen Aufstieg konnten wir von hier bei Sonnenschein die Stadt überblicken, auch die Sicht in das Elbtal mit der nahen Sächs. Schweiz und auf den Kamm des Osterzgebirges war lohnenswert.

Die gediegene Atmosphäre, die freundliche Bedienung und die Großzügigkeit unseres Laborleiters fanden bei allen Beteiligten großen Anklang.

Nach dem gemütlichen Beisammensein spazierten wir zur Straßenbahnhaltestelle



und vom Hauptbahnhof fuhren wir mit dem D 74 wieder in heimatliche Gefilde

Käppel

Ein Wandertag in

Wernigerode
am Harz



Eigentlich hatten wir ja was Besonderes geplant.
Im Zuge der allgemeinen „Lauf-dich-gesund-Bewegung“
wollten wir an drei Tagen mit Sack und Packe im Harz
wandern.

Herr Hahn hatte ein schöne Strecke mit lohnenden Zielen
ausgesucht. Allerdings fehlte uns nun die Übernachtungsmög-
lichkeit für zwei Tage. Herr Jauer rief darum bei den in
Frage kommenden Jugendherbergen und Hotels an. Leider war
es nicht möglich, ein Quartier für 9 Personen in der Vor-
saison zu bekommen. So wandten wir uns hilfesuchend
an unsere BSG - Sektion „Touristike u. Wandern“ und
baten um Unterstützung. Auch dieser Weg führte nicht
zum Erfolg, da anfangs der verantwortliche Kollege
Knüpfer nicht die richtigen Anträge beschaffen konnte und
später waren dann so kurzfristig erst recht nicht die
Bemühungen von Erfolg gekrönt.

Aber diese Port der gemeinsamen Dreitägeswanderung
bleibt weiterhin für die folgenden Jahre geplant.
So entschlossen wir uns zu einer Eintageswanderung ab
Wernigerode.

Am 30. Mai um 6⁴⁰ fuhren wir von Schönebeck

DEUTSCHE REICHSBAHN			
Nr. 		SWP127361 2026	
Erster Geltungstag	Gültig bis einschließlich		
30.05.81	Hinfahrt	Rückfahrt	
	02.06.81	29.06.81	
Tarif: FERIENRUECKFAHRT		2.	KID -Zug
von BERLIN STADT			
nach WERNIGERODE			
über			
Erw.	Kind	Entfernung	Preis
1	0	0225 km	0030.00 M

Schon in Potsdam
eine weitere Brigade
Techniker der DEFA
die das gleiche Tagesziel
hatten.

Erst einmal besichtig-
ten wir in Wernig

die Umgebung des Rathauses,
und dann fuhren wir mit
der Harzquerbahn von der Station

30.05.1981	1265
Personenzug	
Wernigerode Westerntor	
59	
Steinerne Renne	
(Nur gültig a. 1. Klasse)	
Reise-Geldverkehrsrechnung	
2 5 --.40	
--.40	
Wernigerode Westerntor	
Steinerne Renne	
0 0 7 8	1265

Westerntor

Zur

Steinernen

Renne



Mit unserem sehr gut
orientierten Wanderleiter,
Herr Hahn, liefen wir
forschen Schritte in
romantischer Landschaft
leicht bergan den anderen
Gruppen voraus in
Richtung Ausflugs-
stätte „Steinerne Renne“

Gaststätte

Steinerne

Rinne

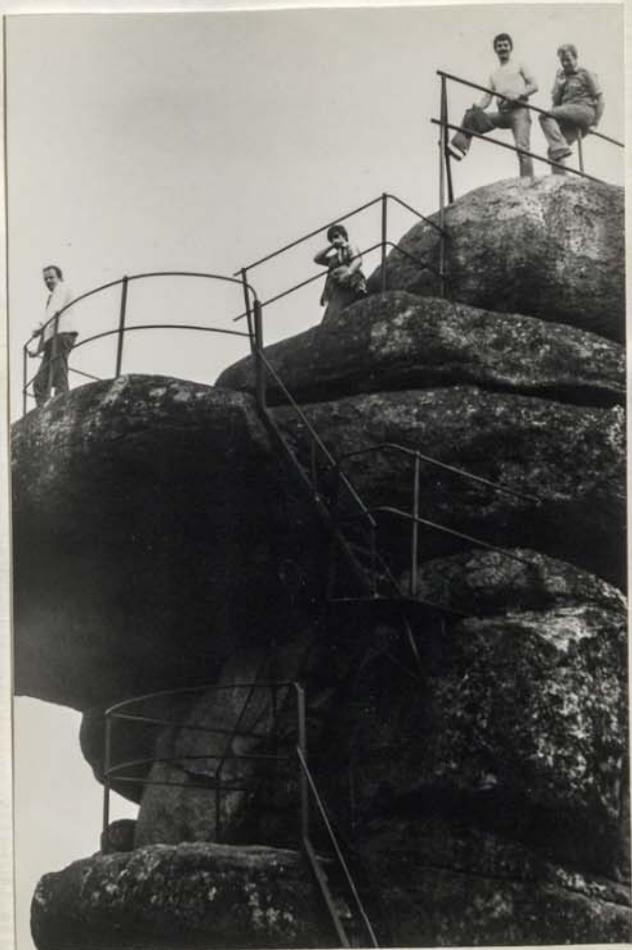


Aufstieg zur
Gaststätte



der

Ottofelsen



Als wir dort ankamen, war Mittagszeit und nach einem Schnellimbiss wanderten wir auf mäßig begangenen Pfaden zum Ottofelsen.

Die Zahl der Wanderlustigen nahm weiterhin in Richtung Senkhöhe „Hohne Klippe“ ab.



Bei dem Protzig zu diesem Aussichtspunkt können wir ganz schön ins Schwitzen. Die Trainiertesten unter uns stürmten sozusagen den Gipfel, und ich machte das Schlusslicht. Da es den ganzen Tag herrliches Wetter war, hatten wir eine ausgezeichnete Sicht.

Vom Wandersziel „Hohne Klippe“ liefen wir bergab zur Haltestelle „Drei Serrien Hohne“ der Herzogebahn.



Mit dieser Bahn zuckelten wir durch die Wälder an hübschen kleinen Gärten vorbei zurück nach Wernigerode.

Im Restkeller belohnten wir uns mit einem
schmackhaften, warmen Essen.

Am Bahnhof trafen wir wieder die anderen Wander-
lustigen, die meist in lustiger Stimmung die Tages-
ereignisse nochmals durchsprachen.

Auf alle Fälle mußte man schwätzen, um nicht
schlafenderweise in Berlin eintreffen.

Um 23³⁰ waren wir erschöpft, aber um ein schönes
Wandererlebnis reicher wieder in heimatlichen Gefilden.

Es muß noch unbedingt erwähnt werden, daß
Herr Hahn die Tour so gut geplant hatte, daß es
keinen zeitlichen Durchhänger gab, und wir in
der kurzen Zeit doch viele schöne Ausblicke
genießen konnten.

R. Kruse

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehetelektronik

2. Juniausgabe
Nr. 21/81 — 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WFS



Moderne Lyrik in der Gewerkschaftsbibliothek

Am 14. Mai 1981 war der Leipziger Lyriker Walther Petri im Rahmen der Woche des Buches in unserer Gewerkschaftsbibliothek zu Gast. Er las vor Mitgliedern der Kollektive „Nipkow“ (Abteilung TM 3) und „Fototron“ (Abteilung EE 4) aus seinem soeben im Aufbauverlag erschienenen Gedichtband „Ein Telegramm aus Sanssouci“. Dank der guten Vorbereitung durch Kollegin Bachmann von der Gewerkschaftsbibliothek hatten



**AUS DEM
KULTUR
LEBEN**

wir zuvor die Gelegenheit, Walther Petris Lyrikband „Das Geschmeide des Harlekins“ zu lesen und uns mit seinem Stil und seinen Themenkreisen vertraut zu machen. Dabei war uns klar geworden, daß man zeitgenössische Lyrik nicht mit den Maßstäben messen kann, die wir vielleicht noch aus unserer Schulzeit in Erinnerung haben und die den Klassikern und Romantikern als Richtschnur galten: festes Versmaß mit wiederkehrendem Endreim, Strophenform, leicht faßlicher Inhalt sowie unmittelbar verständliche Aussage.

Wir wußten: Walther Petri, Jahrgang 1940, war erst Theatermaler, danach Lehrer und ist jetzt Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Leipzig. Erwartungsvoll sahen wir dem Treffen entgegen: Was bewegt einen Mann, der zwei Berufe erlernt und ausgeübt hat dazu, sich der Dichtkunst

zu verschreiben und freischaffender Schriftsteller zu werden?

Wir lernten ihn als einen Menschen mit wachem Blick und eindringlicher Stimme kennen, der offen seine Meinung vertritt und mit der gleichen Konzentration und Aufmerksamkeit, mit der er spricht oder liest, auch ande-

chung eines neuen Bandes vielfach von neuem. Unsere Frage, ob er für ein bestimmtes Publikum schreibe oder mit der Absicht, seinen Leserkreis zu vergrößern – beides vereinte er –, führte zu einer Diskussion darüber, wie ein Leser ein Gedicht aufnimmt, ob seine Empfindungen und Assoziationen mit denen des Autors übereinstimmen, ob man jedes Gedicht „verstehen“ kann. Aus berufenem Munde eines Pädagogen und Dichters fanden wir unseren Eindruck ausdrücklich bestätigt, daß im Deutschunterricht an unseren Schulen häufig Chancen vertan werden, wenn den Schülern noch immer Interpretationen von Gedichten abverlangt (und zensiert) werden, etwa nach dem Schema „Was will uns der Dichter damit sagen?“ oder „Wie muß man dieses Gedicht verstehen?“

Die Rezeption eines Gedichtes ist ein Prozeß. Jeder Leser wird, abhängig von seiner Gefühls- und Gedankenwelt, seinen Erfahrungen und Erlebnissen unterschiedlich – eben persönlich – davon berührt sein und darauf reagieren.

Als wir uns mit einem Blumenstrauß von unserem Gast verabschiedeten, verließ doch mancher etwas nachdenklich die Gesprächsrunde, unter anderem vielleicht auch mit der Erkenntnis, daß bei dem „Freischaffenden“ Walther Petri die Betonung mehr auf dem zweiten Teil des Wortes liegt.

Herzlichen Dank sagen wir den Kolleginnen von der Gewerkschaftsbibliothek, die diese Begegnung vorbereitet hatten und liebevolle Gastgeber waren.

Otto Bardella, EE 4

Walther Petri:

**Der Preis
nicht der, den du
erhältst,
den du zu zahlen
bereit bist, der
zeichnet dich aus.**

**Auf die Lebzeitenbüste
des Kosmonauten S. J.
Ihm eine Büste zu
errichten!
Sieht ihm nicht ähnlich.
Aber uns.**

**Ohne mein rechtes
Bein würde mein
Standpunkt wesentlich
eindeutiger sein.**

ren zuhört. Ein Mensch ohne Pathos, aber nicht ohne Ideale. Schon nach wenigen Gedichten wurden erste Fragen gestellt, ein angeregter und interessanter Meinungs- und Gedankenaustausch entspann sich. Wir erfuhren, daß es oft ein langer, von Zweifeln und bohrenden Fragen begleiteter Weg ist, bis ein Gedicht in der Fassung vorliegt, in der es – mit Petris Worten – „ausgeliefert“ werden kann.

Dieser Prozeß beginnt dann vor der Veröffentli-



Lyrik in der Gewerkschaftsbibliothek

Am 14. 5. 1981 war der Leipziger Lyriker Walther Petri im Rahmen der Woche des Buches in unserer Gewerkschaftsbibliothek zu Gast. Er las vor Mitgliedern der Kollektive "Nipkow" (Abt. TM 3) und "Fototron" (Abt. EE 4) aus seinem soeben im Aufbauverlag erschienenen Gedichtband "Ein Telegramm aus Sanssouci". Dank der guten Vorbereitung durch Koll. Bachmann von der Gewerkschaftsbibliothek hatten wir zuvor die Gelegenheit, Walther ^{Petris} Lyrikband "Das Geschmeide des Harlekins" zu lesen und uns mit seinem Stil und seinen Themenkreisen vertraut zu machen. Dabei war uns klar geworden, daß man zeitgenössische Lyrik nicht mit den Maßstäben messen kann, die wir vielleicht noch aus unserer Schulzeit in Erinnerung haben und die den Klassikern und Romantikern als Richtschnur galten: festes Versmaß mit wiederkehrendem Endreim, Strophenform, leicht faßlicher Inhalt sowie unmittelbar verständliche Aussage.

Wir wußten: Walther Petri, Jahrgang 1940, war erst Theatermaler, danach Lehrer und ist jetzt Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Leipzig. Erwartungsvoll sahen wir dem Treffen entgegen: Was bewegt einen Mann, der zwei Berufe erlernt und ausgeübt hat, dazu, sich der Dichtkunst zu verschreiben und freischaffender Schriftsteller zu werden?

Wir lernten ihn als einen Menschen mit wachem Blick und eindringlicher Stimme kennen, der offen seine Meinung vertritt und mit der gleichen Konzentration und Aufmerksamkeit, mit der er spricht oder liest, auch anderen zuhört. Ein Mensch ohne Pathos, aber nicht ohne Ideale. Schon nach wenigen Gedichten wurden erste Fragen gestellt, ein angeregter und interessanter Meinungs- und Gedankenaustausch entspann sich. Wir erfuhren, daß es oft ein langer, von Zweifeln und bohrenden Fragen begleiteter Weg ist, bis ein Gedicht in der Fassung vorliegt, in der es - mit Petris Worten - "ausgeliefert" werden kann.

Über die Zusammenhänge zwischen ECR und EE 4

Dieser Prozeß beginnt dann vor der Veröffentlichung eines neuen Bandes vielfach von neuem. Unsere Frage, ob er für ein bestimmtes Publikum schreibe oder mit der Absicht, seinen Leserkreis zu vergrößern - beides verneinte er -, führte zu einer Diskussion darüber, wie ein Leser ein Gedicht aufnimmt, ob seine Empfindungen und Assoziationen mit denen des Autors übereinstimmen, ob man jedes Gedicht "verstehen" kann. Aus beruflichem Munde eines Pädagogen und Dichters fanden wir unseren Eindruck ausdrücklich bestätigt, daß im Deutschunterricht an unseren Schulen häufig Chancen vertan werden, wenn den Schülern noch immer Interpretationen von Gedichten abverlangt (und zensiert) werden, etwa nach dem Schema "Was will uns der Dichter damit sagen?" oder "Wie muß man dieses Gedicht verstehen?"

Die Rezeption eines Gedichtes ist ein Prozeß. Jeder Leser wird, abhängig von seiner Gefühls- und Gedankenwelt, seinen Erfahrungen und Erlebnissen unterschiedlich - eben persönlich - davon berührt sein und darauf reagieren.

Als wir uns mit einem Blumenstrauß von unserem Gast verabschiedeten, verließ doch mancher etwas nachdenklich die Gesprächsrunde, unter anderem vielleicht auch mit der Erkenntnis, daß bei dem "Freischaffenden" Walther Petri die Betonung mehr auf dem zweiten Teil des Wortes liegt.

Herzlichen Dank sagen wir den Kolleginnen von der Gewerkschaftsbibliothek, die diese Begegnung vorbereitet hatten und liebevolle Gastgeber waren.

Zum Schluß als Kostprobe zwei Sprüche und einen Aphorismus von Walther Petri:

Der Preis

nicht der, den du erhältst,
den du zu zahlen bereit bist, der
zeichnet dich aus.

Auf die Lebzeitenbüste
des Kosmonauten S.J.

Ihm eine Büste zu errichten!
Sieht ihm nicht ähnlich.
Aber uns.

Ohne mein rechtes Bein würde mein Standpunkt wesentlich
eindeutiger sein.

Otto Sauerbelle
EE 4